

„Leiser“ Schießstand am Ortsrand

Schierhorns Schützen wollen für 600 000 DM neben dem Bolzplatz bauen

(prä) Schierhorn. Der Schützenverein Schierhorn hat sich viel vorgenommen. Noch im kommenden Herbst soll – falls die Behörden den Bauantrag genehmigen – mit der Errichtung einer neuen Schießsportanlage begonnen werden. Der Vorstand des Vereins stellte jetzt die Planung für das rund 600 000 DM teure Projekt vor: Möglichst geringe Schallemissionen und flexible Nutzungsmöglichkeiten stehen im Vordergrund.

„In naher Zukunft wird eine der tragenden Säulen der Vereinsgemeinschaft entfallen“, erklärt Hermann Klockmann, Vorsitzender des insgesamt 268 Mitglieder zählenden Schützenvereins, der am 16. März sein 61jähriges Bestehen feiern kann. Der Pachtvertrag für die bestehende Schießsportanlage mit dem Vereinshaus läuft am 31. März 1992 ab und ist, so Klockmann, nicht verlängerbar.

So begannen bereits 1982 vereinsintern die Vorplanungen für eine Übergangszeit bis zum Vertragsende. Schließlich erwarten die Schützen am 17. Mai 1983 eine zirka 5000 Quadratmeter große, landwirtschaftlich genutzte Fläche am Rande

Schierhorns, in der Nähe des Feuerwehrgerätehauses, direkt neben dem gemeindeeigenen Bolzplatz gelegen. Die Lüneburger Bezirksregierung genehmigte die Sonderausweisung dieses Gebietes für eine Schießsportanlage.

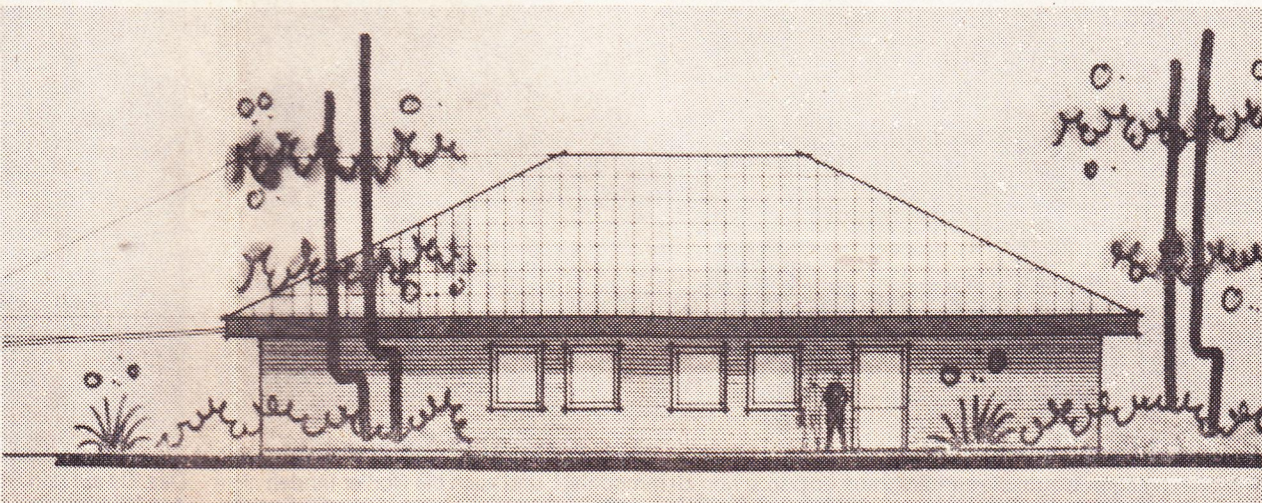
Eine Vereinskommission entwickelte acht verschiedene Entwürfe für eine solche Anlage, bis im vergangenen Jahr schließlich unter Einschaltung verschiedener Experten der endgültige Planentwurf entstand. Vorgesehen ist eine Anlage mit einer Gesamtnutzfläche von 391 Quadratmetern, mit sieben Luftgewehr- sowie zehn Kleinkaliber-Ständen. Transportable Wände ermöglichen eine unterschiedliche Aufteilung des 220 Quadratmeter großen Saales, der für Schützenfeste und ähnliche Veranstaltungen genutzt werden soll.

Durch den Bau eines Schallschluckraumes können die Lärmemissionen auf etwa 30 dB (A) reduziert werden. Der Schießstand soll in einer Bodensenke errichtet und mit einem Wall von 65 Zentimetern Höhe umgeben werden.

Die Kosten belaufen sich auf 608 000

DM, von denen die Schierhorer Schützen 249 900 DM in Form von Eigenmitteln (55 900 DM), Spenden (40 000 DM) und Eigenleistungen (154 000 DM) selbst aufbringen wollen. Die Zuschüsse von Landes- und Kreissportbund, Gemeinde, Samtgemeinde sowie Landkreis Harburg sollen sich auf 358 100 DM summieren, wobei der Landkreis den beantragten Zuschuß von 67 500 DM noch nicht bewilligt hat. „Unser Projekt hat aber in Winsen Priorität“, so Claus Harms, stellvertretender Vorsitzender des Vereins.

Vor allem SPD und Grüne in Hastedt meldeten in jüngster Vergangenheit – wie berichtet – Kritik an dem ehrgeizigen Projekt des Schützenvereins an. Dazu Hermann Klockmann: „Durch falsche Behauptungen und Unterstellungen einer verschwindend kleinen Minderheit wird immer wieder versucht, Störmanöver gegen unsere dörfliche Gemeinschaft anzuzetteln.“ Immerhin leiste der Verein seit mehr als 60 Jahren „unpolitische“ Kommunalpolitik, indem er die ländliche Gemeinschaft pflege und fördere.



So soll die neue Schießsportanlage des Schützenvereins Schierhorn nach dem Entwurf des Architekten aussehen. (prä)